

WOLLT!

Flugangst habe ich eigentlich nicht. Das mal vorneweg. Et was mulmig wurde mir dann aber schon, als sich mein Sitznachbar kurz vor dem Start des Flugzeugs plötzlich bekreuzigte. Unentspannt oder gar ängstlich wirkte er dabei aber nicht. Vielmehr sehr locker und entspannt – was mich wiederum ein wenig entspannte. Augenscheinlich handelte es sich bei der Geste nicht um ein Hilferuf und Schutzgesuch gen Himmel, sondern einfach um eine religiöse Tradition. Es kommt ja auch bei den besten Fußballern vor, dass sie sich vor dem entscheidenden Elfmeter bekreuzigen. Mit dieser Deutung gefiel mir die Geste meines Sitznachbarn sogar ausgesprochen gut. Es ist doch nie verkehrt, um ein bisschen zusätzlichen Schutz von oben zu bitten. Zumal: Wenn Gott gnädig ist und meinen Sitznachbarn erhört, lande auch ich automatisch wieder sicher auf dem Boden, dachte ich und schlief noch vor dem Start ein. Und ich kann Ihnen versichern, es hat geklappt mit der sicheren Landung. Sonst hätten – das verraten ja schon diese Zeilen, wollt!

JANINE TOKARSKI

Knapper Straße: Zweiter Abschnitt wird saniert

Lüdenscheid – Der erste Teil der Knapper Straße ist saniert, am Samstag wurde der Bereich zwischen Eimmündung Augustastrasse und Friedrichstraße mit eintägiger Verzögerung wieder für den Verkehr freigegeben. Dank der umfangreichen Vorbereitung durch die Stadtverwaltung und die ausführende Baufirma hielten sich die Auswirkungen auf Anwohner, Händler, Gastronomen und Ärzte in Grenzen. Darauf hoffen nun auch die Anlieger des Bereichs zwischen Lessing- und Augustastrasse, der seit dem Wochenende und bis zum 5. August für den Verkehr gesperrt ist. Albrecht-, Herder- und Lösenbacher Straße werden in diesem Zuge zu Sackgassen.

Auch für den zweiten Bauabschnitt gelten kulante Regelungen. So dürfen Anwohner ihre Fahrzeuge während der Vollsperrung kostenlos auf öffentlichen Parkflächen nahe der Baustelle abstellen. Voraussetzung dafür: Das Schreiben, in dem die Baufirma Höhler GmbH & Co. KG die Anlieger über die Maßnahmen informiert hat, muss gut sichtbar hinter der Windschutzscheibe ausgelegt werden. Wer das Schreiben nicht mehr hat, kann sich an der Knapper Straße an die Arbeiter wenden. Ebenso gibt es bis zum Ende der Maßnahme am 5. August Sonderregelungen für Lieferanten, ambulante Fahrdienste und Rettungsfahrzeuge.

jiz



Die Knapper Straße ist nun zwischen Lessingstraße und Augustastrasse gesperrt.

FOTO: NOUGRIGAT



Das Gauklerpack hatte sein Publikum fest im Griff. Mit von der Partie waren Gaukler Jeremias und Fido, der Ungeduldige, mit der Sackpfeife.

Gaukler und Greifvögel

Graf-Engelbert-Fest lässt Mittelalter in der Lüdenscheider Altstadt aufleben

VON MONIKA SALZMANN

Lüdenscheid – Prallem mittelalterlichen Leben öffneten die Altstädter am gestrigen Sonntag beim 8. Graf-Engelbert-Fest Tor und Tür. Einen Tag lang hatte das Mittelalter die Altstadt fest im Griff. Bei freiem Eintritt hieß es: „Kommt ihr Leut, sehet und staunt!“

Musikanten, Walking Acts, Handwerker, die alte Handwerkskünste zum Leben erweckten, Gaukler, Hexen, fahrende Händler, Burgwächter und Fantasiewesen entführten die Besucher in die Vergangenheit. Vom rauen Lagerleben früherer Zeiten bis zur faszinierenden Greifvogelschau reichte das farbenfrohe Spektakel. Spiel und Spaß für die kleinen Gästchen sowie Kulinarisches für jeden Geschmack – vielfach aus mittelalterlichen Kochbüchern entliehen – durften nicht fehlen bei der Zeitreise in die Welt der alten Rittersleut’.

Mit vielen Helfern aus den Reihen von Bewohnern, Eigentümern, Gastronomen, Gewerbetreibenden, Mittelaltergruppen, der evangelischen Versöhnungskirchengemeinde und befreundeten Vereinen stemmte der Altstadt-Verein mit Sigrid Schroeder an der Spitze sein liebenswertes mittelalterliches Fest, das mittlerweile fest im Terminkalender der Stadt verankert ist.

Auf dem Graf-Engelbert-

Platz, rund um die Erlöserkirche und in den kleinen, engen Altstadtgassen pulsierte mittelalterliches Leben, das an Zeiten der Stadtgründung erinnerte. Dass der Himmel bedeckt blieb und es immer mal wieder zu regnen begann, störte die wenigsten. Meist war zu hören: „Besser als so heiß wie in den vergangenen Tagen – und der Natur tut der Regen auch gut.“

Komplimente an die Altstädter und alle Gewandeten verteilte Bürgermeister Dieter Dzwas, der das Fest eröffnete. Dass es viele Angebote für Kinder gab, angefangen beim Märchenerzähler bis hin zum Goldwaschen und Tundeln (historische Flechttechnik), fand sein besonderes Lob. Auch den Umbau der Altstadt sprach er an. Zum „Jubeln“ brachte das „Volk“ die Wachmannschaft Castellani de Altema und Freunde in (nicht ernst gemeintem)



Streicheln erlaubt: Ein kleiner Besucher nähert sich einem Greifvogel.

Kommandoton. Mit allen Sinnen konnten die Besucher, die zu Hunderten in die Altstadt pilgerten, das Mittelalter beim Graf-Engelbert-Fest erleben.

Wer zuhören wollte, kam bei Mittelalter-Folk der Band Amulett, die in vierköpfiger Besetzung altes und neues Liedgut präsentierte, auf seine Kosten. Als Gastsängerin bewies Birgit Mosbleck, dass



Freundliche Hexen zählten zu den Gewandeten, die den Charme des Mittelalterfestes in der Altstadt ausmachten.

die Altstädter nicht nur gut organisieren können, sondern auch gut bei Stimme sind. Mit Trommel und Sackpfeife gab sich das Gauklerpack – Gaukler Jeremias und Fido, der Ungeduldige – die Ehre. Als Dritte im Bunde vervollständigte die Formatio Kupfergold die Musikantenriege. Wer etwas zum Mitmachen suchte, war beim Schützenverein Herscheid, der Alt und Jung an die Kunst des Bogenschießens heranführte, an der richtigen Stelle. Wer immer schon einmal wissen wollte, wie sich mittelalterliches Lagerleben abspielt, schaute bei den Castellani und der gräflichen Allianz Arnberg vorbei.

In den Gassen ließen sich die Handwerker bereitwillig über die Schulter schauen – angefangen bei Trommelbauern bis hin zu Feldschmieden, Brillenmachern, Webern und vielen anderen. Werbung in eigener Sache machten die Fahnschwenker des BSV mit ihrer Kunst.

Über die heimische Natur konnten Kinder viel beim Hegering erfahren. Dem Leierkastenmann von der Lenne hörte jeder Besucher gern zu. Auch kulinarisch war für jeden etwas dabei. Voll des Lobes zeigte sich Sigrid Schroeder über die Zusammenarbeit mit den Altstädtern. So waren auch die Türen von Erlöserkirche und Stadtbücherei geöffnet.

Für viele ein Highlight des Fests: Die faszinierende Greifvogel-Flugshow, die die Falknerei Schmitz aus Hürth vor der Erlöserkirche bot. Mit einer Schleiereule, einer kleinen Weißgesichtseule, Wüstenbussarden und einem Königsraufußbussard war die Falknerei vor Ort.

Galerie im Internet

www.come-on.de



Die Flugshow der Falknerei Schmitz aus Hürth war einer der Höhepunkte des Festes.

FOTOS: JAKOB SALZMANN

Laser-Messgeräte werden nachgerüstet

Hersteller Jenoptik stellt dem Kreis Software-Update für den Traffistar S350 zur Verfügung

Lüdenscheid – Eins der betroffenen Geräte steht in Lüdenscheid an der Talstraße, ein zweites in Menden: Nach dem Urteil des saarländischen Verfassungsgerichtshofes über die Verwertbarkeit von Blitz-Fotos aus dem Traffistar S350 hat der Märkische Kreis zwischenzeitlich Post vom Hersteller Jenoptik bekommen. Darin gibt das Unternehmen seinen Kunden eine rechtliche Einschätzung zu den Urteilsfol-

gen. Die Botschaft: alles halb so schlimm.

Wie Kreis-Sprecherin Ursula Erkens auf LN-Anfrage mitteilte, habe Jenoptik darauf hingewiesen, dass das saarländische Urteil keine Auswirkungen auf die hier eingesetzten Geräte habe. „Es handelt sich um ein zugelassenes Mess-Verfahren. Es ist mehr als offen, ob ein Widerspruch gegen ein Bußgeldbescheid mit Hinweis auf den Traffistar S350 erfolgreich ist“, be-

tont Kreis-Sprecherin Erkens. Gleichwohl habe Jenoptik zugesagt, das Lasermesssystem nachzurüsten, um eine „intensivere Datenspeicherung“ zu ermöglichen. Der Verfassungsgerichtshof in Saarbrücken war laut Urteil zu der Überzeugung gekommen, dass das Blitz-Gerät nicht alle Messdaten speichere. So könne der Kläger mögliche Messfehler nicht aufzeigen.

Die Nachrüstung besteht laut Unternehmensmittei-

lung in einer Änderung der verwendeten Software, die die „Kritikpunkte aus dem Urteil zu sogenannten Rohmessdaten adressiert“. Das Software-Update soll bereits im Juli vorliegen und zeitnah aufgespielt werden.

Jenoptik betonte noch einmal, dass die Messgeräte nicht abgeschaltet werden müssen. Die zwei Traffistars sind auch nach dem Urteil durchgehend im Einsatz gewesen.



An der B229 in Lüdenscheid kommt der Traffistar S350 zum Einsatz.

FOTO: NOUGRIGAT

Sozialbetrug mit erheblichem Schaden

Lüdenscheid – Nur wenige Strafanzeigen der Arbeitsagentur wegen angeblichen Sozialbetrugs halten einer gerichtlichen Betrachtung stand. Die meisten betreffen verspätete Abmeldungen aus der Arbeitslosigkeit. Häufig geht es um mutmaßliche Versäumnisse, Unpünktlichkeiten und Bagatelldbeträge, bei denen sich der Beobachter häufig fragt, was dieser Fall vor Gericht zu suchen hat. Anders war es bei dem Strafverfahren gegen einen 28-jährigen Lüdenscheider, der sich vor Gericht immerhin umfassend geständig zeigte. Dabei räumte er auch das wenig ehrenhafte Motiv für sein Vorgehen ein: „Ich wollte es mir im Leben einfacher machen, weil es bei Anderen auch geklappt hat, und bin damit auf die Schnauze gefallen.“ Als er Ende 2014 einen Arbeitsplatz bekam, verzichtete er auf eine Abmeldung bei der Arbeitsagentur, füllte alle sechs Monate Folgeanträge aus und kassierte von der Arge für sich und seine Familie bis Ende Juli 2017 den stolzen Betrag von rund 28200 Euro. Normalerweise verhindern die Kontrollmechanismen der Arge einen solchen Betrug. Diese hatten in diesem Fall aber offenbar versagt: „Es ist relativ lange ‚gutgegangen‘. Es hätte eigentlich schon eher rauskommen müssen“, stellte Richter Andreas Lyra fest. Er wunderte sich darüber, dass die Inkassoabteilung des Jobcenters sich nicht mit Kleingeld, das immerhin Scheingeld war, aufhalten wollte. Da der Angeklagte das Geld nicht auf die hohe Kante gelegt hatte, konnte er es nicht zurückzahlen, als er schließlich aufflog. Die angebotene Zahlung von vorerst 50 Euro monatlich war dem Jobcenter zu wenig, so dass vorerst nichts zurückgezahlt wurde.

Strafrechtlich war das Ganze wegen der Folgeanträge ein gewerbsmäßiger Betrug in sechs Fällen. Verteidiger Rolf Holthaus zitierte in seinem Plädoyer noch einmal das Geständnis des Angeklagten, dass er es sich hatte leichter machen wollen, und bemerkte: „Das ist gründlich danebengegangen!“ Der 28-Jährige hatte Glück, dass er keine einschlägigen Vorstrafen hatte. Richter Andreas Lyra verurteilte ihn letztlich ‚nur‘ zu einer Haftstrafe von 15 Monaten auf Bewährung. „Bei dem hohen Schaden halte ich das durchaus für milde“, merkte er an. Der Angeklagte habe Glück gehabt, dass dieser gewerbsmäßige Betrug nicht vor dem Schöffengericht angeklagt worden sei. „Das ist kein Kinderspiel mehr.“ THOMAS KRUMM

Temperatur-Rekord: 37,6 Grad Celsius

Lüdenscheid – Jetzt ist es amtlich: Wie vielerorts fiel in der vergangenen Woche auch in Lüdenscheid der bisherige Temperatur-Rekord von 37,4 Grad Celsius (23. Juli 1911). Die Aufzeichnungen an der Wetterstation weisen für Donnerstag die Tageshöchsttemperatur von 37,6 Grad Celsius aus. Minimal kühler war es am Mittwoch (35,7 Grad Celsius) und am Freitag (35,6 Grad Celsius).

jiz